



Schwäbisch Gmünd, 03.12.2009
Gemeinderatsdrucksache Nr. 311/2009

Vorlage an

Bau- und Umweltausschuss

zur Vorberatung
- öffentlich -

Gemeinderat

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

Taubentalanschluss mit / ohne Linkseinbiege- bzw. Linksabbiegespur

Anlagen:

Gegenüberstellung der beiden Anschlussmöglichkeiten

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat beschließt die Anbindung des Taubentales ohne Linksabbiege- bzw. Linkseinbiegespur.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

In der Anlage 1 sind die beiden Möglichkeiten die Anbindung an das Taubental zu gestalten dargestellt.



Variante 1: Knotenpunkt ohne Linksabbiege- bzw. Linkseinbiegespur

Die Variante 1 zeigt eine Anbindung des Taubentals ohne Linksabbiege- bzw. Linkseinbiegespur. Es kann also nur „rechtsraus-rechtsrein“ gefahren werden. Um die Verkehrsbeziehungen „Lorcher Straße / Taubental“ (linksabbiegend) und „Taubental / Ledergasse“ (linkseinbiegend) trotz dessen zu ermöglichen, müssen diese Verkehre über die beiden geplanten Kreisverkehre geführt werden. Dadurch wird in den Kreisverkehren zusätzliches Verkehrsaufkommen generiert. Die verkehrliche Untersuchung ergab für den Kreisverkehr „Lorcher Straße / Rektor-Klaus-Straße“, dass dieser mit dem Wendeverkehr in der Spitzenstunde an seine Belastungsgrenze stößt (siehe hierzu Vorlage 272/2009). Der Kreisverkehr „Remsstraße / Ledergasse“ ist rechnerisch zur Spitzenstunde überlastet. Durch eine überbreite Fahrbahn wird die Möglichkeit geschaffen, an wartepflichtigen, aus dem Kreisverkehr abbiegenden Fahrzeugen, innen vorbei zu fahren. Damit wird die rechnerische Überlastung zur Spitzenstunde vermieden. Die Fußgängerquerung vom Fehrle-Parkhaus zum Bahnhof kann mit einer vergrößerten Verkehrsinsel als Querungshilfe sicher gestaltet werden.

Ein Vorteil dieser Variante besteht darin, dass verkehrlich auf eine Lichtsignalsteuerung verzichtet werden kann und somit die Investitions- und Unterhaltungskosten geringer als bei einem Vollanschluss sind. Der am ZOB beginnende „Boulevard“ wird bis zur neuen Remsbrücke durchgehend geführt und ein einheitlich-erkennbarer Charakter geschaffen.

Variante 2: Knotenpunkt mit Linksabbiege- bzw. Linkseinbiegespur

In dieser Variante ist der Vollanschluss der Taubental-Anbindung dargestellt. Dieser Knotenpunkt kann nur lichtsignalgesteuert realisiert werden. Dies führt zu höheren Anfangsinvestitionen und höheren Folge- bzw. Wartungskosten. Mit den beiden signalisierten Fußgängerüberwegen am Bahnhofsvorplatz würde auf kurzer Strecke eine dritte Signalsteuerung eingerichtet. Um einen optimierten Verkehrsablauf zu gewährleisten, ist eine Einbindung der Knotenpunktssignalisierung in die Signalsteuerung ZOB erforderlich. Vorteilhaft bei dieser Variante ist die Vermeidung von zusätzlichem Verkehr auf dem Bahnhofs-Boulevard und in den beiden Kreisverkehren. Eine rechnerische Überlastung des Kreisverkehrs „Remsstraße/Ledergasse“ wird bereits durch die Linksabbiege- bzw. Linkseinbiegebeziehungen vermieden.

Durch direkte Ab- und Einbiegefunktionen werden kürzere Fahrwege ermöglicht.

Im Zuge der Erschließung des künftigen Gewerbegebietes entlang der Nepperbergstraße trägt der Vollanschluss Vogelhofstraße zur Entlastung des Taubentalanschlusses bei. Dies ist jedoch bereits in der Verkehrsmengenberechnung berücksichtigt.

Fazit / Schlussfolgerung:

Auf Grund der vorgenannten Erläuterungen sind beide Varianten umsetzbar.



Um den markant-charakteristischen Mittelstreifen des Boulevards nicht zu unterbrechen und im Hinblick auf die künftige Investitions- und Unterhaltungskosten wird seitens der Verwaltung der Verzicht auf den Vollanschluss vorgeschlagen. Jedoch werden Vorkehrungen getroffen, um später einen Vollanschluss noch bewerkstelligen zu können (Leerrohre für Signalisierung).